

## "Lifestyle als Magnet für Hightech-Betriebe"

**Innsbruck** - In Tirol bestünde die Chance "ein Technologiezentrum der neuen Generation zu schaffen". Bruno Buchberger, Initiator des Softwareparks in Hagenberg in Oberösterreich, kommt am Rande des vom Management Center Innsbruck organisierten Symposiums "tirol technologisch auf die überholspur" ins Schwärmen.

Der Mathematiker fungiert als Spiritus Rector des IT-Weges, dem sich das Land auf Drängen der Tiroler Wirtschaftskammer gemeinsam mit der Universität Innsbruck verschrieben hat. "Das Mühlviertel ist ein Symbol dafür, dass es möglich war, bei null anzufangen." In Tirol hingegen könnte "vorhandene Lebensqualität verwendet werden, Hightech-Unternehmen anzuziehen", sagt Buchberger. Die "Lifestyle-Infrastruktur" gelte es zu nützen.

Sein Plädoyer: Die Betriebe ins Umland von Innsbruck, am besten nach Seefeld, zu locken oder in die Nähe der Technischen Fakultät in Innsbruck-Kranebitten, wo das "Haus für Informatik" der Universität entstehen soll. Im Herbst 2001 wird hier am neuen Institut für theoretische und angewandte Informatik mit acht Lehrkanzeln das Studium begonnen.

Buchbergers Ideal: In Seefeld, "mitten im Ort", nicht am Rande, die IT-Betriebe "zu integrieren", in leer stehenden Hotels, "aber unbedingt auch in einem neuen Symbolbau". Noch bis Jahresende könnte über den Standort entschieden werden. (bs)